

Offenbarung 14 und 15

- Inhalt:
- Das ewige Evangelium
 - Unreine Geistgewalten
 - Die große Hure und ihre Verbindung mit der weltlichen Herrschaft
 - Tierherrschaft
 - Märtyrer

Offenbarung 14,1 Und ich sah und siehe, das Lamm stand auf dem Berge Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die seinen Namen und den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben trugen. 2 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie das Rauschen vieler Wasser und wie die Stimme eines starken Donners; und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielen. 3 Und sie sangen wie ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier lebendigen Wesen und den Ältesten, und niemand konnte das Lied lernen als nur die undertvierundvierzigtausend, die erkaufte sind von der Erde. 4 Diese sind es, die sich mit Weibern nicht befleckt haben; denn sie sind Jungfrauen. Diese sind es, die dem Lamm nachfolgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen erkaufte worden als Erstlinge für Gott und das Lamm, 5 und in ihrem Munde ist kein Betrug gefunden worden; sie sind unsträflich. 6 Und ich sah einen andern Engel durch die Mitte des Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium den Bewohnern der Erde zu verkündigen, allen Nationen und Stämmen und Zungen und Völkern. 7 Der sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat! 8 Und ein anderer, zweiter Engel folgte ihm, der sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, die mit dem Glutwein ihrer Unzucht alle Völker getränkt hat! 9 Und ein dritter Engel folgte ihnen, der sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Malzeichen auf seine Stirne oder auf seine Hand nimmt, 10 so wird auch er von dem Glutwein Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in dem Kelch seines Zornes, und er wird mit Feuer und Schwefel gepeinigt werden vor den heiligen Engeln und dem Lamm. 11 Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und keine Ruhe haben Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt! 12 Hier ist die Standhaftigkeit der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren. 13 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, die sprach: Schreibe: Selig sind die Toten, die im Herrn sterben, von nun an! Ja, spricht der Geist, auf daß sie ruhen von ihren Mühen; ihre Werke aber folgen ihnen nach. 14 Und ich sah, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer, der glich einem Menschensohn; er hatte auf seinem Haupte eine goldene Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel. 15 Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor, der rief mit lauter Stimme dem zu, der auf der Wolke saß: Sende deine Sichel und ernte; denn die Stunde des Erntens ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist dürr geworden! 16 Und der auf der Wolke saß, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde geerntet. 17 Und ein anderer Engel kam hervor aus dem Tempel, der im Himmel ist, und auch er hatte eine scharfe Sichel. 18 Und ein anderer Engel kam vom Altar her, der hatte Macht über das Feuer und rief mit lauter Stimme dem zu, der die scharfe Sichel hatte, und sprach: Sende deine scharfe Sichel aus und schneide die Trauben des Weinstocks der Erde ab, denn seine Beeren sind reif geworden! 19 Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und schnitt den Weinstock der Erde und warf die Trauben in die große Kelter des Zornes Gottes. 20 Und die Kelter wurde außerhalb der Stadt getreten, und es floß Blut aus der Kelter bis an die Zäune der Pferde, tausendsechshundert Stadien weit.

Offenbarung 15,1 Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, groß und wunderbar: sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten, denn mit ihnen ist der Zorn Gottes vollendet. 2 Und ich sah etwas wie ein gläsernes Meer, mit Feuer vermischt; und die, welche als Überwinder hervorgegangen waren über das Tier und über sein Bild und über die Zahl seines Namens, standen an dem gläsernen Meere und hatten Harfen Gottes. 3 Und sie sangen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und des Lammes und sprechen: Groß und wunderbar sind deine Werke, o Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaft sind deine Wege, du König der Völker! 4 Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du allein bist heilig. Denn alle Völker werden kommen und vor dir anbeten; denn deine gerechten Taten sind offenbar geworden. 5 Und darnach sah ich, und siehe, der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel wurde geöffnet, 6 und die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, kamen aus dem Tempel hervor, angetan mit reiner und glänzender Leinwand und um die Brust gegürtet mit goldenen Gürteln. 7 Und eines der vier lebendigen Wesen gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen voll vom Zorn Gottes, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit. 8 Und der Tempel wurde voll Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft, und niemand konnte in den Tempel hineingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.

Wir haben bereits gesehen, wie die Stellung von den verschiedenen Seiten gezeigt ist und ineinanderwirkt.

Auf der einen Seite ist die Wirkung des Drachen in den beiden Tieren verkörpert, auf der andern Seite ist das Lamm auf dem Berge Zion.

Dazu kommt die Verkündigung des ewigen Evangeliums, dann, daß die Babylon gefallen ist, und ferner die Entscheidung derer, die das Malzeichen des Tieres annehmen oder nicht annehmen. Das sind zwei Seiten.

Die eine Seite ist das Wirken des Drachen, bis derselbe, wann die Zeit vorüber ist, wenn seine Macht die zweiundvierzig Monate der Tierherrschaft gewährt hat, gebunden wird, in den Abgrund geworfen, verschlossen und über ihm versiegelt wird für tausend Jahre. In Verbindung damit steht in der gleichen Entschiedenheit und Beharrlichkeit die Wirksamkeit der dem Drachen dienenden beiden Tiergewalten, die in der gleichen Beharrlichkeit und Entschlossenheit bis zu ihrem Ende diese zweiundvierzig Monate wirken dürfen, bis sie lebendig in den Feuersee, der mit Schwefel brennt, geworfen werden.

Die 144000 mit dem Lamm auf dem Berge Zion stellen die göttliche Seite in ihrer Stellung ebenso klar und beharrlich wie von der anderen Seite dem Satan gedient wird, dar. Auch die 144000 können in dieser Zeit der zweiundvierzig Monate langen Tierherrschaft zu ihrer Vollendung gelangen, indem sie am Ende dieser Zeit mit der Gerechtigkeit der Heiligen für die Hochzeit des Lammes bekleidet sind.

Wenn nun anschließend an die Schilderung dieser 144000 ein anderer Engel in der Mitte des Himmels fliegt mit einem ewigen Evangelium für die, die auf Erden wohnen und alle Nationen, Stämme, Völker und Zungen, so sind das in erster Linie die Kinder Gottes, die nicht zu den 144000 gehören. Sie sind nicht die Hütte Gottes und haben ihre Stellung nicht im Himmel; sie führen nicht ihren Wandel nach dem Geiste, sondern nach dem Fleische. Sie gehören aber noch dem Volke Gottes an. Denn alle Nationen und Stämme, Zungen und Völker gehören auch zu diesen, die diese Stellung haben und die in dieser Zeit dieses ewige Evangelium noch brauchen.

Wenn dieses ewige Evangelium nur darin besteht, daß es heißt:

„Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre ...“ (Of.14,7),

im Blick darauf, daß die Stunde seines Gerichtes gekommen ist, und daß Gott den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat, weshalb sie ihn auch anbeten sollen, so muß daraus ersehen werden, in was dieses ewige Evangelium sich von dem Evangelium, das die 144000 in ihrer Stellung mit dem Lamm auf dem Berge Zion haben, unterscheidet.

Es muß seinen Grund haben, daß hier von einem ewigen Evangelium noch zum Unterschied von dem üblichen Evangelium die Rede ist.

Worin liegt der Unterschied?

Ein ewiges Evangelium muß in der Weise, wie es hier dargestellt ist, ein für alle Zeit, für alle Umstände und Verhältnisse noch gültiges Evangelium sein.

Wenn vieles vom Evangelium, wie man es sonst kennen und erfahren mag, seine Wirkung verloren hat, die Wirkung, wie sie von dem ewigen Evangelium ausgeht, darf nie verloren gehen. Wenn diese Wirkung auch noch verloren geht, so ist das Evangelium ganz verloren, und das ist dann der Zustand der gefallenen Babel.

Daraus ersehen wir, daß der Unterschied dieser Bezeichnung „ewiges Evangelium“ von der Stellung der 144000 darin bestehen muß,

daß in dem ewigen Evangelium die Grundordnung des Evangeliums gezeigt ist.

Die wahren Ordnungen der Himmel durch das Evangelium, wie sie zur Vollendung der 144000 führen, werden nicht mehr erkannt.

Wenn diese Ordnungen der Himmel für die Gläubigen verloren sind, so muß doch eine Grundordnung des Evangeliums für die Gläubigen und Menschen eine ewig gültige Bedeutung haben.

Und das ist die Gottesfurcht!

Wenn von einem Menschen tiefere Heilserkenntnis, wie sie im Evangelium durch die Apostel verkündigt ist, nicht mehr erwartet werden kann, so muß immer noch so viel von jedem Menschen in seiner Stellung zu Gott erwartet werden, daß anerkannt wird, daß Gott den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat.

Das ist eine geistige Ordnung, die es, so wie sie vorhanden ist, nur nach Gottes Willen und Ratschluß gibt; daß Erde und Meer, die Ordnung des Volkes Gottes und die Ordnung der Völker, eine von Gott gegebene Bestimmung ist, und daß die auf diesen drei Gebieten, im Himmel der Gläubigen, auf der Erde des Volkes Gottes und im Meer der Völkerwelt vorhandenen Wasserquellen oder Lehrrichtungen göttlichen Ursprungs und göttliche Ordnungen sind.

Wer diese Ordnung des Göttlichen anerkennt, der fürchtet Gott und gibt ihm die Ehre.

Das ist die Grundordnung des Evangeliums und darum ein ewiges Evangelium, und wer diese Ordnung verläßt, der hat das Evangelium verlassen und gehört zur abgefallenen Babel.

Darum muß die Entscheidung von diesem Boden des ewigen Evangeliums aus in der Weiterentwicklung bis zur Vollendung der 144000 sich ausgestalten. Von diesem Boden aus muß die Entscheidung erfolgen,

ob man zur gefallenen Babel gehört und das Malzeichen des Tieres annimmt,

oder ob man seinen Halt und Grund noch in solcher Weise in der Ordnung des ewigen Evangeliums hat, daß man Gott fürchtet und ihm die Ehre gibt, indem man die Lehrordnung im Himmel für das Volk Gottes und die der Völkerwelt als göttliche Ordnung noch anerkennt und sich nicht in den Abfall der Babel hineinziehen läßt, auch wenn man sich zur Vollendung der 144000 im Evangelium nicht mehr entwickeln kann, so daß man doch noch so viel Erkenntnis der göttlichen Ordnung vom Himmel, vom Volk Gottes, von der Völkerwelt in der Lehrentfaltung hat, daß man das Malzeichen des Tieres nicht annimmt.

Das zeigt uns auch, in welcher Verbindung die beiden Tiere mit der Babel stehen, die in diese Zeit der zweiundvierzig Monate fällt.

Bis zu dieser Zeit der zweiundvierzig Monate Tierherrschaft ist von dieser Babel nie

gesagt, daß sie gefallen ist.

Das zeigt uns, wie irrig es ist, die drei Engelbotschaften in jahrelanger Verkündigung erkennen zu wollen, oder die Stellung der 144000 in bestimmten Richtungen unter den Gläubigen darstellen zu wollen, oder daß man die gefallene Babel immer schon so dargestellt hat, daß Gläubige veranlaßt worden sind, aus irgendwelchen bestehenden Ordnungen auszutreten. Man hat sich dabei auf das Wort berufen, daß diese Babel gefallen und eine Behausung der Dämonen und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Vögel geworden sei. Das hätte dann gewöhnlich zur Folge, daß Gläubige eine solche Behausung verlassen und zu einer anderen Art übergehen, die dasselbe ist.

So treiben dann diese Mächte und Gewalten mit diesen Gläubigen nur ein Spiel, indem sie suchen, sie in der Gesinnung zu erhalten, daß sie so eine bessere Behausung für einzelne Unreinheiten seien. Daß die Gläubigen wirklich nur die äußeren Verhältnisse wechseln, um besser eine Behausung derselben unreinen Geistgewalten zu bilden, beweisen sie damit, daß sie die Gesinnung Jesu Christi nicht haben, sondern aufgeblasen, hochmütig, eingebildet sich über andere Gläubige erheben und sich in ihrer Stellung für bessere Gläubige ansehen, als andere es sind. Alles, was Gläubige zum Ausdruck bringen in ihrer Stellung, was nicht Gesinnung Jesu Christi ist, ist die Auswirkung dieser unreinen Geistgewalten.

Wenn Gläubige diese Machtentfaltung der Unreinheit erkennen und in ihrer Stellung verurteilen, so beweisen sie, daß sie keine Behausung derselben sind, sondern daß es nur die in ihrem Fleische wirkende Sünde ist.

Wenn sie aber solche unreinen Geister und Auswirkungen nicht erkennen und ihre Stellung eher für sehr gefördert halten, so ist das der Beweis, daß sie in ihrem Geiste diese unreinen Gewalten beherbergen und eine Behausung derselben sind, und wenn sie in dieser Stellung bleiben, dann wird ihre Entscheidung nicht vorher, aber in dieser Zeit der zweiundvierzig Monate Tierherrschaft fallen, und es wird dann offenbar werden, daß sie, wie immer ihre Namen lauteten, am Ende doch nur zu der gefallenen Babel gehören. Es ist dann zwischen dieser Mutter als Hure und ihren Kindern, die Hurerei treiben und in den Fußstapfen der Mutter treulich nachfolgen, kein Unterschied.

Man muß diese Babel aus der Schilderung vom 14.-18.Kapitel gründlich kennenlernen.

Diese große Hure, die an den vielen Wassern sitzt, mit der die Könige der Erde gebuhlt haben, trunken wurden vom Weine ihrer Hurerei, die auf Erden wohnen.

Damit ist dieser abgefallene Zustand dieser ungehorsamen Gemeinde Gottes geschildert.

Das Wesenhafte ihres Falles ist, daß sie die Königsherrschaft angestrebt hat und im Besitz zu haben glaubt.

Deshalb buhlten die Könige der Erde mit diesem Weibe, dieser Gemeinde Gottes und werden von dem Weine ihrer Hurerei trunken.

Es besteht hier eine Verbindung zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft, und die weltliche Herrschaft läßt sich in ihrer Herrscherstellung und Autorität von der geistlichen Herrschaft unterweisen.

Wenn das Weib mit Purpur und Scharlach bekleidet ist und mit Gold und Edelsteinen und Perlen übergoldet ist, so ist damit die Ware dieser Gemeinde gekennzeichnet, die Ware von Gold und Silber und Edelsteinen und Perlen und feiner Leinwand und Purpur und Seide und Scharlach und allerlei Tujaholz und allerlei Elfenbeingeräten und allerlei Geräten aus kostbarem Holze und von Erz und Eisen und Marmor und Zimt und Salbe und Räuchwerk und Nardenöl und Weihrauch und Wein und Öl und feinem Mehl und Weizen und Lasttiere und Schafe und Pferde und Wagen und Leiber und Seelen der Menschen (Of.18,12-13).

Es sind dies alles die Früchte, an denen diese Gemeinde ihre Lust hat.

Aber alles ist nur Glanz und Flitter, es ist nur der äußere Schein

vom wahren Wesen dessen, was von Gott und seinem in Christo vollendeten Werk im Geiste zur völligen Entwicklung, zur Vollendung in der Stellung der 144000 mit dem Lamm auf dem Berge Zion, erlangt werden muß. In dieser vollendet ausgestalteten geistigen Entwicklung der Gerechtigkeit Gottes kommt die Königsherrschaft Gottes zustande.

Die Babelgemeinde stellt die Königsherrschaft Gottes im Schein und nach dem Fleische, nach dem seelischen Genuß dar, wo der Geist, als das Wesen dessen, was Gott durch Christus vollbracht hat, fehlt, deshalb wird diese in ihrer Untreue eine Behausung der Dämonen und unreinen Geister und unreinen und verhaßten Vögel. Der Drache mit seinen Legionen von unreinen Geistern, die in ihrem widergöttlichen Höhenflug die Gottgleichheit darstellen wollen, deshalb aber verhaßte Vögel sind, wohnt in dieser Behausung.

Diese Gemeinde übt durch den goldenen Becher in ihrer Hand ihren Einfluß von Greuel und Unreinigkeit ihrer Hurerei in ihrem Umgang mit den Königen der Erde aus. Auf diese Weise verbindet sich die Königsmacht (der Erde) mit der Gemeinde Gottes, die unter dem Einfluß der Geistgewalten, die beherbergt wurden, behauptet, die Königsherrschaft über die Könige der Erde zu besitzen.

Die Gemeinde Gottes ist in dieser Stellung als Behausung der Dämonen und unreinen Geister und verhaßten Vögel das erste Instrument dafür, daß der Drache mit seinem Anhang die Königsherrschaft über die Erde und unter den Völkern aufrichtet und erhalten will. Unter dieser geistigen Herrschaft soll sich dann die Königsherrschaft als Ordnung der Völker auswirken, und dadurch sollen die Regierungsorgane der Völker im Dienst dieser Gemeinde Gottes stehen.

Durch den Glanz und Flitter täuscht diese Gemeinde mit diesem Greuel ihrer Unreinheit alle Völker und in der Hauptsache ihre regierenden Organe, indem sie den Eindruck erweckt, daß ihre Ordnung, die sie darstellt, göttlichen Ursprungs sei, so daß diese regierenden Organe der Völkerwelt glauben, wenn sie nach diesem herrschenden Einfluß handeln, daß sie

darin von Gott und seiner Ordnung geleitet seien.

In dieser Stellung ist von dieser gefallenen Gemeinde gesagt, daß sie von sich sagt in ihrem Herzen: *„Ich throne als Königin und bin keine Witwe und werde kein Leid sehen.“*

Das göttliche Urteil aber lautet, daß sie die Mutter der Huren und der Greuel der Erde ist und vom Blut der Heiligen und der Zeugen Jesu trunken ist.

Das ist die Auswirkung ihres angemäßigten gott-gleich-sein-wollenden, herrschenden Einflusses. Mit diesem Einfluß stellt sie den Vater der Lüge als den Mörder von Anfang an dar, denn sie bringt in ihrer Stellung der satanischen Lüge den Mordgeist dieses Fürsten zur Darstellung, indem von ihr als angebliche gottgewollte königliche Herrschaft veranlaßt wird, daß alle ihrer Ordnung und ihrem Einfluß nicht gefügigen an Gott gläubigen Menschen getötet werden.

Die Regierungen der Völker vollstrecken diese Anordnungen dieser Gemeinde Gottes, und deshalb werden nicht sie die verantwortlichen Organe in erster Linie sein, sondern die Gemeinde wird als die Urheberin dieser Urteile für das Blut der Heiligen und der Zeugen Jesu von Gott verantwortlich gemacht.

Das göttliche Urteil lautet:

„Denn von dem Zornwein ihrer Hurerei haben alle Völker getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr gebuhlt, und die Kaufleute der Erde sind von ihrer gewaltigen Hoffart reich geworden.“ (Of.18,3)

Und deshalb lautet die Aufforderung:

„Gehet aus von ihr, mein Volk, damit ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, und damit ihr nicht von ihren Plagen empfanget! Denn ihre Sünden reichen bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeit gedacht. Vergeltet ihr, wie auch sie euch vergolten hat, und messet ihr zwiefach zu nach ihren Werken; in dem Becher, in welchem sie euch eingeschenkt, schenket ihr doppelt ein! In dem Maße, wie sie sich selbst herrlich machte und Wollust trieb, gebet ihr nun Pein und Leid!“ (Of.18,4-7)

Man muß in Verbindung

mit der Wirkung der beiden Tiere

und der Stellung der 144000

und dem ewigen Evangelium,

der Gottesfurcht, und der Entscheidung, wer das Malzeichen des Tieres annimmt

oder nicht annimmt,

das Wesen dieser gefallenen Babel, wie es im 17., 18. und 19.Kapitel, Vers 1-5 geschildert ist, gründlich beachten, sonst kann man den Boden des ewigen Evangeliums, die Grundlage für eine solche Stellung, in der man sich unter Umständen noch zu Gott stellt, nicht so erkennen, daß man

den Himmel,

das Meer, die Erde,

die Wasserquellen, die geistige Ordnung

und die Ordnung des Volkes Gottes und der Völkerwelt und

Lehreinflüsse als von Gott gemacht,

solchem Lehreinfluß gegenüber unterscheidet, der als Greuel und Unreinigkeit der Hurerei der Ausdruck der Dämonen und unreinen Geister

und verhaßten Vögel von der verhaßten Babel ausgeht.

Hier muß nicht zwischen

der vollen Erkenntnis der Erlösung durch die Vollendung der Königsherrschaft Gottes,

sondern zwischen

der allergeringsten Anfangserkenntnis in der Stellung zu Gott in der Gottesfurcht

und allem, was dieser Grundordnung gegenüber falsch ist, unterschieden werden.

Diesen Unterschied müssen nun in erster Linie die machen, die dem Druck ausgesetzt sind, daß sie das Malzeichen des Tieres annehmen oder nicht annehmen.

Die 144000 sind einer solchen Not nicht ausgesetzt.

Für sie ist das Malzeichen des Tieres keine Not mehr, denn in ihrer Stellung mit dem Lamm auf dem Berge Zion und der damit verbundenen Entwicklung, indem sie dem Lamme nachfolgen, wohin es geht, stehen sie in solcher Erkenntnis und solchem Licht über die Tierordnung und darüber, was das Anbeten des Tieres bedeutet, daß es ihnen keine Not macht, was man äußerlich mit ihnen tut.

Das ist ihnen in dieser Zeit einerlei.

Es kann vonseiten des Tieres aus nichts unternommen werden, was sie in ihrer treuen Stellung zum Lamm abhalten könnte.

Sie kennen das Evangelium in seiner vollen Auswirkung, daß die gewaltübende Obrigkeit keine Mittel hat, sie in ihrer Stellung aufzuhalten oder noch ganz abzuziehen. Für sie kommt es nicht darauf an, ob man ihnen die Bibel läßt oder wegnimmt, ob man ihnen Seelsorge gewährt oder nicht, ob man ihnen Versammlungsmöglichkeiten gibt oder nicht, ob man sie noch einigermaßen menschlich oder weniger menschlich behandelt die zweiundvierzig Monate lang; denn alle Wege und Mittel, die in dieser Zeit ergriffen werden, sind nur die Mittel, die Gott in seiner Hand gebraucht, seine treuen 144000 zur Vollendung in ihrer Stellung und Zugehörigkeit zum Lamm zu bringen. Sie kommen nur ganz bestimmt in dieser Zeit und auf diese Weise in den Besitz der Gerechtigkeit der Heiligen und bekommen sicher täglich an dem Ort, den Gott dem Weibe bereitet hat, die nötige Speise.

Anders ist es mit denen, die auf der Erde wohnen, die nicht zur Hütte Gottes gehören und die ihre Stellung im Himmel nicht haben; die sich nun tatsächlich darüber klarwerden müssen, sich entscheiden müssen,

ob sie Gott in Wahrheit wirklich fürchten und ihm die Ehre geben wollen, ob sie jetzt erkennen, daß Himmel, Erde, Meer und Wasserquellen göttliche Ordnungen darstellen und göttlichen Ursprungs sind,

oder ob Menschen den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen nach ihrer Willkür formen, bilden und gestalten können.

Diese Entscheidung bedeutet daher nichts anderes, als daß entschieden werden muß

zwischen dieser primitivsten Gottesordnung als Grundlage des ewigen Evangeliums

und dem, was Einfluß einer gefallenen Gemeinde und des Drachenwerkzeuges in Gestalt der Tierherrschaft in dieser Zeit bestimmt, gestaltet und lehrt.

Wer in dieser Zeit die Gottesfurcht hat, daß er über diese Ordnung Gott die Ehre gibt, muß den gefallenen Zustand der Babel als solchen erkennen und anerkennen und die Tierordnung abweisen.

Das kostet ihn das Leben!

Aber die Toten, die im Herrn von nun an sterben, sind selig.

Sie haben ihre Stellungnahme und endliche Entscheidung unter viel Mühsal treffen müssen, aber sie können dann von ihrer Mühsal ausruhen und ihre Werke, die sie in der klaren Erkenntnis und Entscheidung zwischen der göttlichen Ordnung und einer falschen Ordnung geübt haben, folgen ihnen nach, und sie können dann als solche, die das Tier und sein Bild und die Zahl seines Namens überwunden haben, an dem gläsernen Meer stehen und das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes singen und sind als kommende zukünftige Priesterkönige die Garantie, daß alle Völker kommen und ihren König anbeten werden.

Wenn diese Entscheidungen bei dieser Klasse der Märtyrer erfolgt sind, dann kommen die sieben Engel mit ihren sieben Zornschaalen aus dem Tempel, um durch das Ausgießen derselben die weitere Scheidung noch zu verursachen im Unterscheiden zwischen dieser Drachen-Tierordnung und dem Einfluß dieser Babel und dem ewigen Evangelium und das wird dann noch die Frucht der Ernte werden, wenn die Frucht des Weinstockes der Erde für die große Kelter des Zornes Gottes ganz reif geworden ist, in diesem Abfall und Widerstand gegen Gott für den Zorn Gottes von beiden Seiten - von der Seite der abgefallenen Gemeinde und der Seite der Tiermacht.

Das Ende dieser zweiundvierzig Monate ist das Gericht über diese abgefallene Gemeinde zuerst, und das Keltertreten dieser Völker, die für das Feuer gearbeitet haben, nachher;

wenn die Hochzeit des Weibes, bekleidet mit der Gerechtigkeit der Heiligen, zwischenhinein stattgefunden hat.

* * * O * * * * * * O * * *

